

<b>Nachrichten</b> . . . . .	<b>.105</b>
<b>Arbeitshilfen und Stellungnahmen</b> . . . . .	<b>.107</b>
<b>Buchbesprechung</b> . . . . .	<b>.108</b>
<b>Inga Matthes zu Pichl: Rechtskämpfe</b> . . . . .	<b>.108</b>
<b>Beitrag</b> . . . . .	<b>.109</b>
Andre Schuster und Claudius Voigt: Der vorübergehende Schutz für Geflüchtete aus der Ukraine . . . . .	.109
<b>Ländermaterialien</b> . . . . .	<b>.120</b>
<b>Asylrecht, internationaler Schutz und nationale Abschiebungsverbote</b> . . . . .	<b>.125</b>
<b>Asylverfahrens- und -prozessrecht</b> . . . . .	<b>.126</b>
VG Sigmaringen: Rechtmäßige Rücknahme der Flüchtlingsschutzuerkennung . . . . .	.126
BVerwG: Zur Prognose materieller Lebensverhältnisse im Abschiebungszielstaat . . . . .	.129
<b>Aufenthaltsrecht</b> . . . . .	<b>.131</b>
Freizügigkeitsrecht . . . . .	.131
EuGH: Zur Fortgeltung eines abgeleiteten Freizügigkeitsrechts bei Gewaltopfern . . . . .	.131
Aufenthalt aus familiären Gründen . . . . .	.132
BVerfG: Nachholung des Visumsverfahrens verletzt Recht auf Familie in Patchwork-Konstellation . . . . .	.132
Aufenthaltsstatus von Schutzberechtigten . . . . .	.136
VG Minden: Anspruch auf GFK-Reiseausweis für in Griechenland anerkannte Familie . . . . .	.136
Weitere Entscheidungen zum Aufenthaltsrecht (zu Ausweisungen, Vaterschaftsanerkennung u. a. ) . . . . .	.136
<b>Sozialrecht</b> . . . . .	<b>.139</b>
SG Landshut: Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Leistungseinschränkung bei »Anerkannten« . . . . .	.139

**Asylmagazin – Zeitschrift für Flüchtlings- und Migrationsrecht**

Das Asylmagazin liefert aktuelle Hintergrundinformationen zu den rechtlichen Fragen rund um die Themen Flucht und Migration. Es erscheint regelmäßig mit neun Ausgaben im Jahr. Weitere Informationen finden Sie bei [www.asyl.net](http://www.asyl.net) sowie bei [menschenrechte.ariadne.de/zeitschrift-asylmagazin](http://menschenrechte.ariadne.de/zeitschrift-asylmagazin).



In Kooperation mit



### Buchbesprechung

#### **Pichl: Rechtskämpfe – Eine Analyse der Rechtsverfahren nach dem Sommer der Migration**

Von Inga Matthes, Berlin

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine überarbeitete Fassung der Dissertation, welche Maximilian Pichl unter dem Titel »Rechtskämpfe – Eine historisch-materialistische Rechtspolitikanalyse der Rechtsverfahren nach dem Sommer der Migration« im Jahr 2021 im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften an der Universität Kassel vorlegte. Der Fokus seiner Arbeit liegt auf den rechtlichen Auseinandersetzungen um das europäische Flüchtlings- und Migrationsrecht und dessen Verschärfungen zwischen 2015 und 2020. Der Jurist und Politikwissenschaftler baut in seinem Werk auf Untersuchungen zu strategischer Prozessführung sowie Rechtsmobilisierung auf. Dabei widmet er sich der Frage, inwiefern und unter welchen strukturellen Voraussetzungen politische und gesellschaftliche Konflikte sich in rechtliche Verfahren übersetzen lassen. In diesem Rahmen untersucht er, welche Möglichkeiten der Emanzipation, etwa von staatlicher Gewalt, ökonomischen Abhängigkeiten und patriarchaler Unterdrückung, mit der Mobilisierung des Rechts einhergehen, wo aber auch deren Grenzen liegen.

Auf die Einleitung folgt ein Kapitel zu Theorie und Konzept der Rechtskämpfe (Kapitel 2), in welchem der Autor das theoretische Fundament seiner Untersuchung darlegt. Den Begriff des Rechtskampfs versteht er dabei in doppelter Dimension: einerseits als politischen Kampf, der in die Sphäre des Rechts übertragen wird, sowie andererseits als rechtlichen Kampf, bei dem um die Auslegung des Rechts gerungen wird. Im Rahmen seines materialistischen Ansatzes untersucht Pichl anschließend zunächst auf der theoretischen Ebene, wie (»Form«) und durch wen (»Akteure«) die Übersetzung eines politischen Kampfes ins juristische Feld gelingen kann und welches Emanzipationspotenzial (»Strategie«) diesem Übersetzungsvorgang zukommt.

Zu diesem Zweck hat der Autor eine eigene historisch-materialistische Rechtspolitikanalyse (Kapitel 3) entwickelt und beschreibt damit, welche verschiedenen Voraussetzungen und Machtressourcen es vor dem Hintergrund der herrschenden gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse bedarf, damit ein politischer Kampf ins juristische Feld transportiert werden kann. Die hier für das Migrationsrecht entwickelte Methodologie ist aufgrund ihrer Allgemeingültigkeit sicherlich bei zukünftigen Untersuchungen in anderen Rechtsgebieten von Nutzen.

In zwei Fallstudien widmet sich Pichl sodann den Rechtskämpfen gegen die europäische Abschottungspolitik in Form der »heißen Abschiebungen« in Melilla (Kapitel 4) sowie in der ungarischen Transitzone Röszke (Kapitel 5) und zeichnet dabei nicht nur die jeweiligen Verfahren vor dem EGMR nach, sondern stellt sie in den

größeren politischen Kontext, was die Wechselbeziehungen zwischen der politischen Situation und den rechtlichen Verfahren verdeutlicht. Der Autor beginnt mit der Herleitung der spezifischen Rahmenbedingungen an den Außengrenzen der spanischen Exklaven Ceuta und Melilla und stellt so die Genese des Rechtsfalls *N. D. und N. T. gegen Spanien* dar. In diesem Zusammenhang geht er auch auf die Bedeutung des in Berlin ansässigen European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) als rechtspolitischer Akteur ein. Die Verfahren vor der kleinen Kammer des EGMR sowie abschließend vor der Großen Kammer (asyl.net: M28138) bettet er ein in die politische Konstellation und Stimmung in Spanien und zeigt so sehr eindrücklich die Parallele zwischen politischem »backlash« und restriktiver Rechtsprechung.

Im Hinblick auf die Situation in Ungarn und dem Verfahren gegen die staatlichen Maßnahmen in der ungarischen Transitzone Röszke (Kapitel 5) ist die Nachzeichnung des autoritären Umbaus des Staates und die Schwierigkeiten, denen Organisationen wie das Hungarian Helsinki Committee (HHC) gegenüberstehen, besonders eindrücklich. Auch in dem EGMR-Verfahren *Ilias und Ahmed gegen Ungarn* kam es zunächst zu einem Urteil der Kammer (asyl.net: M24824), welches aus Sicht der Beschwerdeführer ein Erfolg war. Das spätere Urteil der Großen Kammer (Urteil vom 21.11.2019, Nr. 47287/15) ordnet sich hingegen ein in eine neue restriktivere Rechtsprechungslinie des EGMR, die wohl auch dem im September 2020 von der EU-Kommission vorgeschlagenen New Pact on Migration and Asylum Vorschub leistete.

Abschließend richtet sich der Blick des Autors auf den deutschen Kontext und die strukturelle Umgestaltung des Asylverfahrens nach 2015 (Kapitel 6), etwa durch das »integrierte Flüchtlingsmanagement«. Die deutsche Rechtsanwaltschaft war in der Folge mit zehntausenden von Einzelfällen befasst, sodass für größere rechtspolitische Strategien die Ressourcen fehlten. Der Autor schließt jedoch mit einem hoffnungsvollen Blick auf das in den letzten Jahren gewachsene (migrations-)politische Bewusstsein, welches sich deutschlandweit etwa an den Refugee Law Clinics sowie in zahlreichen neu entstandenen zivilgesellschaftlichen Initiativen und NGOs zeigt. Hier wird offensichtlich, dass Rechtskämpfe auch zu weiteren politischen Auseinandersetzungen führen, die Wechselwirkung sich also fortsetzt.

Die Einordnung der rechtlichen Verfahren und Entwicklungen in den gesamtpolitischen Kontext macht die Lektüre dieses Werks zu einem Gewinn. Auch für juristische Praktiker\*innen, die vornehmlich mit der Rechtsanwendung befasst sind, ergeben sich spannende Erkenntnisse, die einen neuen Blick auf die eigene Arbeit ermöglichen.

- **Maximilian Pichl.** *Rechtskämpfe – Eine Analyse der Rechtsverfahren nach dem Sommer der Migration.* Campus-Verlag 2021, 39 €, ISBN 9783593515106.